

Part A

Bitte beantworten Sie alle Fragen (I, II, III)

I. Lesen Sie den Text und beantworten Sie alle Fragen.

(_____ /30 Punkte)

Stadt- oder Landleben – wo liegt die Zukunft?

Immerhin 44 Prozent der Deutschen träumen von einem Leben auf dem Land, so eine Umfrage des ZDF. Aktuell wohnen aber drei Viertel der deutschen Bürgerinnen und Bürger in Städten, die meisten **davon** in Klein- oder Mittelstädten, rund 30 Prozent in Großstädten.

Nur etwa 15 Prozent der Deutschen sind in Orten mit weniger als 5 000 Einwohnern zu Hause, 5 zum Beispiel Nele Ahlhaus (31 Jahre) aus einem Dorf in Schleswig-Holstein: „Mein Mann und ich sind aus Hamburg aufs Land gezogen, als ich schwanger war. Wir wollten mehr Platz, und dass unser Kind im Garten spielen und mit Haustieren aufwachsen kann. Außerdem sind die Mieten hier günstiger. Man sollte aber daran denken, dass man auf dem Land oft höhere Kosten für Auto und Benzin hat, wenn man täglich weiter in die Arbeit fahren muss: Wir haben zwei Autos, weil mein 10 Mann in Hamburg arbeitet und ich ebenfalls ein Auto brauche, damit ich mobil bin. Aber wir lieben die Ruhe **hier** und wollen nicht mehr zurück in die Stadt.“

Die Lebensqualität auf dem Land ist nicht in allen Regionen Deutschlands gleich. Dörfer in der Nähe von Großstädten stehen oft gut da. Aus anderen Gegenden, mit wenig Arbeitsplätzen, allgemein schlechter Infrastruktur und kaum Entwicklungsmöglichkeiten, ziehen vor allem die 15 jungen Menschen häufig weg. Das macht solche Regionen noch unattraktiver für Geschäfte, Betriebe, Gaststätten usw. Ein Teufelskreis! Ältere Menschen bleiben oft auf dem Land zurück, wie zum Beispiel Robert Wolff (86 Jahre) aus Mecklenburg: „Ich wohne hier schon seit meiner Kindheit, kenne jeden im Dorf, das mag ich. Ein Leben in der Stadt könnte ich mir nicht vorstellen, aber einfacher wäre es manchmal sicher schon“, erzählt der Rentner. „Früher hat es 20 in unserem Dorf noch einen kleinen Lebensmittel-Laden gegeben, der hat inzwischen geschlossen. Wenn ich einkaufen muss oder zum Arzt, brauche ich jemanden, der mich fährt. Ich selbst kann leider nicht mehr Auto fahren. Und der Bus in die nächste Stadt hilft mir nicht viel: Er fährt zu selten, und ich muss dann weit zu Fuß gehen. **Das** schaffe ich nicht mit den Einkaufsstäten.“

Für lange Zeit hat es laut Experten drei Trends gegeben, in welche Richtungen es die Deutschen in 25 ihrem Land zieht: vom Osten in den Westen, vom Norden in den Süden und vom Land in die Städte. Marc Fischer (43 Jahre) ist vor 25 Jahren aus einem ostdeutschen Dorf nach München gekommen: „Ich bin nicht nur wegen Studium und Arbeitschancen in die Stadt gezogen. Ich wollte schon immer weg vom Land, das Stadtleben gefällt mir einfach besser: Das kulturelle Angebot ist super, ich komme überall mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hin, die meisten Strecken fahre ich mit dem 30 Rad. Außerdem mag ich die Anonymität in der Stadt. München und seine Umgebung finde ich sehr schön. Wenn ich Natur will, geh ich in den Englischen Garten oder fahre schnell mal mit dem Auto oder dem Zug in die Berge. Aber klar: Kaufpreise und Mieten für Wohnraum sind hier sehr hoch, und man findet nicht so leicht etwas. Zum Glück habe ich eine Wohnung gekauft, als das noch nicht so schlimm war!“

(A) Markieren Sie richtig oder falsch und schreiben Sie die Zeilennummer, wo diese Information im Text zu finden ist. (02 x 05 Punkte)

Beispiel:	richtig	falsch	Zeile
Alle Studienanfänger ziehen bei ihren Eltern aus.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5
	richtig	falsch	Zeile
1. Die meisten Deutschen wohnen auf dem Land.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
2. Die Mieten auf dem Land sind niedriger als in der Stadt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
3. Dörfer in der Nähe der Großstädte haben schlechte Infrastruktur und wenige Einkaufsmöglichkeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
4. Um auf dem Land mobil zu bleiben, braucht man in der Regel ein Auto.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
5. Die jungen Menschen ziehen aus den Dörfern weg.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____

(B) Worauf beziehen sich die folgenden Wörter. (2.5 x 2 Punkte)

Beispiel:

Aktuell wohnen aber drei Viertel der deutschen Bürgerinnen und Bürger in Städten, die meisten **davon** in Klein- oder Mittelstädten. (Zeile 3)

Von den deutschen Bürgerinnen und Bürgern, die in Städten wohnen.

1. Aber wir lieben die Ruhe **hier** und wollen nicht mehr zurück in die Stadt. (Zeile 11)

2. **Das** schaffe ich nicht mit den Einkaufsstüten. (Zeile 23)

(C) Beantworten Sie die Fragen: Schreiben Sie die Sätze gegebenenfalls weiter.

1. Warum sind Nele und ihr Mann aufs Land gezogen? Nennen Sie zwei Gründe. (04 Punkte)

2. Seit wann wohnt Robert Wolff in Mecklenburg? (01 Punkt)

3. Wen braucht Robert Wolff, wenn er zum Arzt gehen muss? (02 Punkte)

Wenn Robert zum Arzt gehen muss,

.....

4. Warum ist Marc Fischer nach München gezogen? Nennen Sie zwei Gründe (04 Punkte)

Marc ist nach München gezogen, weil er

.....

und weil ihm

5. Nennen Sie jeweils einen positiven und einen negativen Aspekt zum Leben auf dem Land. (04 Punkte)

Positiv :

.....

Negativ:

.....

II. Bitte übersetzen Sie ins Englische oder in ihre Muttersprache! (_____/20 Punkte)

Ein Lehrer reist um die Welt

Ein Jahr lang reiste Jan Kammann durch Europa, Asien, Lateinamerika und Afrika. Der Lehrer aus Hamburg wollte die Heimatländer seiner Schüler kennenlernen. Dabei hat er viele neue Erfahrungen gemacht.

Jan Kammann unterrichtet Englisch und Geografie in Hamburg. In seiner Klasse sitzen Jugendliche aus aller Welt, die in Deutschland eine neue Sprache und eine neue Kultur lernen müssen. Um seine Schüler besser zu verstehen, hat der 39-jährige Lehrer ihre Heimatländer besucht und ein Buch darüber geschrieben: „Ein deutsches Klassenzimmer. 30 Schüler, 22 Nationen, 14 Länder und ein Lehrer auf Weltreise“.

Kammanns Reise führte ihn auf vier Kontinente. Im Gepäck hatte er Tipps und Informationen, die seine Schüler für ihn aufgeschrieben hatten.

Zwei Tage war er mit dem Bus nach Bulgarien unterwegs – und danach sehr müde. Jetzt weiß er, wie sich seine Schülerin fühlt, die diese Reise regelmäßig macht. In Südkorea merkte er, dass man dort oft viel zurückhaltender ist als in Deutschland. Lautes Lachen oder Diskutieren kann dort als Kritik verstanden werden. Und er entdeckte seine Liebe zur koreanischen Küche. Sogar einen Kochkurs hat er in Korea gemacht.

Für Jan Kammann war die Reise eine große Erfahrung. Er hat gelernt, wie wenig er über manche Kulturen weiß. Und er hat verstanden, wie seine Schüler versuchen müssen, wenn sie Deutsch lernen und sich an eine neue Kultur anpassen. Vielleicht wird er ja noch einmal eine solche Reise machen. „Ich habe Reiseführer aus 45 Ländern“, sagt er, „Stoff für viele Weltreisen“.

Eine Bearbeitung von: <https://www.dw.com/de/>

III. Schriftlicher Ausdruck**Wählen Sie den Brief A oder B aus. (150-200 Wörter) (_____/20 Punkte)**

(A) Sie arbeiten als Au-pair bei einer Familie in Deutschland. Ihre Gastfamilie ist aus Berlin nach Neuruppin gezogen. Neuruppin liegt auf dem Land. Sie besuchen am Vormittag eine Sprachschule in der Stadt und am Nachmittag müssen Sie sich um die Kinder kümmern. Schreiben Sie eine E-Mail an Ihre Freundin, die in Berlin wohnt und erzählen Sie über Ihre Erfahrung auf dem Land.

- (1) Was machen Sie den ganzen Tag?
- (2) Wie fahren Sie zur Sprachschule? Wie ist die Busverbindung?
- (3) Wo kaufen Sie ein? Gibt es Supermärkte und Einkaufszentren?
- (4) Was kann man in der Freizeit auf dem Land machen?

ODER**(B) Sprachenzentrum- Universität Wien**

Die Februar-Intensivkurse für Deutsch dauern 3 Wochen. Diese Kurse sind offen für alle ab 16 Jahren und finden in unseren Klassenräumen am Campus und in der Umgebung statt. Diese Deutschkurse sind besonders interessant für Studierende als Vorbereitung für das Studium im Sommersemester.

Intensivkurse 5x pro Woche

Vormittags

Im Kurs inkludiert sind eine Abschlussprüfung und ein Zeugnis mit ECTS-Punkten.

Unterrichtseinheiten/Tag: 4 UE

Unterrichtseinheiten/Woche: 20 UE (gesamt: 56 UE pro Kurs)

Anmeldebeginn: 13.12.2022

Sie fangen im Sommersemester 2023 mit Ihrem Studium an der Universität Wien an. Vor dem Studium möchten Sie Ihre Deutschkenntnisse verbessern. Sie haben diese Anzeige auf der Webseite des Sprachenzentrums gelesen und Sie interessieren sich für den Intensivkurs. Schreiben Sie eine E-Mail an das Sprachenzentrum.

- (1) Stellen Sie sich vor und berichten Sie über Ihre Deutschlernerfahrung.
- (2) Fragen Sie über die Kosten für den Kurs.
- (3) Fragen Sie über die Kursdauer und die Kurszeiten.
- (4) Fragen Sie wie man sich anmeldet.

Part B

Bitte beantworten Sie ALLE Fragen.

IV. Bitte beantworten Sie (A) und (B)

(_____/ 15 Punkte)

(A) Lesen Sie das Lied und beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen (10 Punkte)

Der Schneider von Ulm: Bertolt Brecht

Bischof, ich kann fliegen
 Sagte der Schneider zum Bischof.
 Paß auf, wie ich's mach!
 Und der stieg mit so 'nen Dingen
 Die aussahn wie Schwingen
 Auf das große, große Kirchendach.
 Der Bischof ging weiter.

Das sind lauter so Lügen
 Der Mensch ist kein Vogel
 Es wird nie ein Mensch fliegen
 Sagte der Bischof vom Schneider.
 Der Schneider ist verschieden
 Sagten die Leute dem Bischof.

Es war eine Hatz.
 Seine Flügel sind zerspелlet
 Und er liegt zerschellet
 Auf dem harten, harten Kirchenplatz.
 Die Glocken sollen läuten
 Es waren nichts als Lügen
 Der Mensch ist kein Vogel
 Es wird nie ein Mensch fliegen
 Sagte der Bischof den Leuten.



Bitte beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen.

1. Wo und in welchem Jahrhundert lebte der Schneider im Brechts Gedicht? (01 Punkt)

Im lebte ein Schneider

2. Was wollte er damals? (01 Punkt)

Er wollte

3. Wohin ging er dann? (01 Punkt)

.....

4. Welchen Rat gab der Bischof dem Schneider? (01 Punkt)

Der Bischof sagte, dass

.....

5. Wo lag der Schneider am Ende seines Experimentes? (01 Punkt)

Am Ende seines Experimentes

.....

6. Welche Information gaben die Zuschauer am Kirchplatz dem Bischof? (01 Punkt)

Die Zuschauer sagten, dass

.....

7. Was bedeuten die unterstrichenen Verben im Kontext des Gedichtes? (03 Punkte)

verschieden : , läuten :

..... Lügen :

8. Warum ist es heute ironisch, wenn der Bischof am Ende sagt, „Es wird nie ein Mensch fliegen“? Unterstreichen Sie die richtige Antwort! (01 Punkt)

(a) Man soll die Grenzen seiner Fähigkeiten in der Zeit immer erkennen.

(b) Man soll nie experimentieren, oder etwas Neues erfinden.

(c) Man soll immer zuhören, wenn Priester und Bischöfe Rat geben, weil sie immer besser wissen als wir.

(B) Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen in Präteritum

(05 Punkte)

Die Loreley

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
 Daß ich so traurig bin;
 Ein Märchen aus alten Zeiten,
 Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
 Und ruhig fließt der Rhein;
 Der Gipfel des Berges funkelt
 Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzt
 Dort oben wunderbar
 Ihr gold'nes Geschmeide blitzt,
 Sie kämmt ihr gold'nes Haar.



Sie kämmt es mit gold'nem Kamme,
 Und singt ein Lied dabei;
 Das hat eine wundersame,
 Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
 Ergreift es mit wildem Weh;
 Er schaut nicht die Felsenriffe,
 Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
 Am Ende Schiffer und Kahn;
 Und das hat mit ihrem Singen
 Die Lore-Ley getan.

1. An welchem Fluss stand der Erzähler des Gedichts? (01 Punkt)

.....

2. Warum war er traurig? (01 Punkt)

Der Erzähler war traurig, weil

.....

3. Welche Tageszeit war es? (01 Punkt)

.....

.....

4. Wen sah er auf dem Felsen?

(01 Punkt)

.....

5. Wie hätte man das tragische Ende verhindert? Unterstreichen Sie die richtige Erklärung (01 Punkt)

„Ich glaube, die Wellen verschlingen
 Am Ende Schiffer und Kahn;
 Und das hat mit ihrem Singen
 Die Lorelei getan.“

- (a) Die Schiffer hätten die Lorelei nach Hause mitnehmen sollen.
 (b) Die Schiffer hätten weiter auf dem Rhein fahren sollen, ohne auf die Lorelei auf dem Fels zu schauen.
 (c) Die Schiffer hätten auch das schöne Lied der Lorelei mitsingen sollen.

V. (A) Bitte wählen Sie nur einen Text: 1 ("Brot") oder 2 ("Momo") und beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen in Präteritum. (10 Punkte)

Text - 1

Das Brot - Wolfgang Borchert (Auszug)

Plötzlich wachte sie auf. Es war halb drei. Sie überlegte, warum sie aufgewacht war. Ach so! In der Küche hatte jemand gegen einen Stuhl gestoßen. Sie horchte nach der Küche. Es war still. Es war zu still, und als sie mit der Hand über das Bett neben sich fuhr, fand sie es leer. Das war es, was es so besonders still gemacht hatte; sein Atem fehlte.

Sie stand auf und tappte durch die dunkle Wohnung zur Küche. In der Küche trafen sie sich. Die Uhr war halb drei. Sie sah etwas Weißes am Küchenschrank stehen. Sie machte Licht. Sie standen sich im Hemd gegenüber. Nachts. Um halb drei. In der Küche.

Auf dem Küchentisch stand der Brotteller. Sie sah, dass er sich Brot abgeschnitten hatte. Das Messer lag noch neben dem Teller. Und auf der Decke lagen Brotkrümel. Wenn sie abends zu Bett gingen, machte sie immer das Tischtuch sauber. Jeden Abend. Aber nun lagen Krümel auf dem Tuch. Und das Messer lag da. Sie fühlte, wie die Kälte der Fliesen langsam an ihr hoch kroch. Und sie sah von dem Teller weg.

»Ich dachte, hier wäre was«, sagte er und sah in der Küche umher.

»Ich habe auch was gehört«, antwortete sie, und dabei fand sie, dass er nachts im Hemd doch schon recht alt aussah. So alt wie er war. Dreiundsechzig. Tagsüber sah er manchmal jünger aus. Sie sieht doch schon alt aus, dachte er, im Hemd sieht sie doch ziemlich alt aus. Aber das liegt vielleicht an den Haaren. Bei den Frauen liegt das nachts immer an den Haaren. Die machen dann auf einmal so alt.

»Du hättest Schuhe anziehen sollen. So barfuß auf den kalten Fliesen. Du erkältest dich noch.« Sie sah ihn nicht an, weil sie nicht ertragen konnte, dass er log. Dass er log, nachdem sie neununddreißig Jahre verheiratet waren.

1. Über welche zwei Figuren schrieb Borchert in seiner Kurzgeschichte? (01 Punkt)

2. In welchen zwei Zimmern des Hauses spielte die Geschichte? (01 Punkt)

3. Zu welcher Tageszeit war es? (01 Punkt)

4. Wie war das Wetter? Schreiben Sie drei Signalwörter aus dem Text. (03 Punkte)
 (a)
 (b)
 (c)
5. Warum war die Küche ein wichtiger Ort für den Mann und die Frau? Unterstreichen Sie die richtige Erklärung. (01 Punkt)
 (a) Die Frau war immer in der Küche und ihr Mann war im Wohnzimmer am Fernseher.
 (b) In der Küche war es immer warm, weil man dort kocht.
 (c) Das alte Paar traf sich in der Küche, um zusammen zu essen.
6. Warum wird die Kurzgeschichte „Das Brot“ genannt? (01 Punkt)
 (a) Weil die Deutschen immer mehr Brot als Reis essen.
 (b) Weil in der Nachkriegszeit es nur trockenes Brot zum Essen gab.
 (c) Weil der Mann in der Nacht Hunger hatte und etwas Brot essen wollte.
7. „Bei den Frauen liegt das nachts immer an den Haaren. Die machen dann auf einmal so alt.“ Was meint der Autor mit dieser Aussage? (01 Punkt)
 (a) Frauen sehen immer alt aus, weil sie ab 50 Jahre graue Haare haben, die man gut sehen kann.
 (b) Männer schneiden ihre Haare kurz, damit man ihre graue Haare nicht sieht.
 (c) Männer und Frauen in der Nachkriegszeit hatten alle graue Haare.
8. „Sie sah ihn nicht an, weil sie nicht ertragen konnte, dass er log. Dass er log, nachdem sie neununddreißig Jahre verheiratet waren“. Welche Aussage ist richtig? (01 Punkt)
 (a) Der Mann hat neununddreißig Jahre lang nie gelogen.
 (b) Die Frau glaubt nie, was ihr Mann sagt.
 (c) Neununddreißig Jahre lang hat die Frau ihren Mann nie im Nachthemd gesehen, und sie schämt sich.

ODER

Text - 2

Momo. Ein Märchen-Roman von Michael Ende

Eines Mittags kamen einige Männer und Frauen aus der näheren Umgebung zu ihr und versuchten sie auszufragen. Momo stand ihnen gegenüber und gückte sie ängstlich an, weil sie fürchtete, die Leute würden sie wegjagen. Aber sie merkte bald, dass es freundliche Leute waren. Sie waren selber arm und kannten das Leben.

»So«, sagte einer der Männer, » hier gefällt es dir also?«

»Ja« antwortete Momo.

»Und du willst hier bleiben? «

»Ja, gern«

»Aber wirst du denn nirgendwo erwartet? «

»Nein«

»Ich meine, musst du denn nicht wieder nach Hause? «

»Ich bin hier zu Hause«, versichtete Momo schnell

»Wo kommst du denn her, Kind?«

Momo machte mit der Hand eine unbestimmte Bewegung, die irgendwohin in die ferne deutete.

»Wer sind denn deine Eltern?« forschte der Mann weiter.

Das Kind schaute ihn und die anderen Leuteratlos an und hob ein wenig die Schultern. Die Leute tauschten Blicke und zeufsten.

»Du brauchst keine Angst zu haben«, fuhr der Mann fort, »wir wollen dich nicht vertreiben. Wir wollen dir helfen.«

Momo nickte stumm, aber noch nicht ganz überzeugt.

»Du sagst, dass du Momo heißt, nicht wahr? «

»Ja.«

»Das ist ein hübscher Name, aber ich hab ihn noch nie gehört. Wer hat dir denn den Namen gegeben? «

»Ich«, sagte Momo

»Du hast dich selbst so genannt? «

»Ja«

»Wann bist du denn geboren? «

Momo überlegte und sagte schließlich: »Soweit ich mich erinnern kann, war ich immer schon da.«

»Hast du denn keine Tante, keinen Onkel, keine Großmutter, überhaupt keine Familie, wo du hiin kannst? «

Momo schaute den Mann nur an und schwieg eine Weile. Dan murmelte sie: »Ich bin hier zu Hause«.

»Na ja«, meinte der Mann, aber du bist doch ein Kind- wie alt bist du eigentlich?

»Hundert«, sagte Momo zögernd.

Die Leute lachten, weil sie es für Spaß hielten.

»Also, ernsthaft, wie alt bist du? «

»Hundertzwei«, antwortete Momo, noch ein wenig unsicherer.

Es dauerte eine Weile, bis die Leute merkten, dass das Kind nur ein paar Zahlwörter kannte, die es ausgeschnappt hatte, sich aber nicht Bestimmtes darunter vorstellen konnte, weil niemand es zählen gelehrt hatte.

1. Beschreiben Sie Momo aus dem Roman von Michael Ende. Wie alt ist sie? Wo lebt sie? Mit wem lebt sie dort? (03 Punkte)

.....
.....
.....

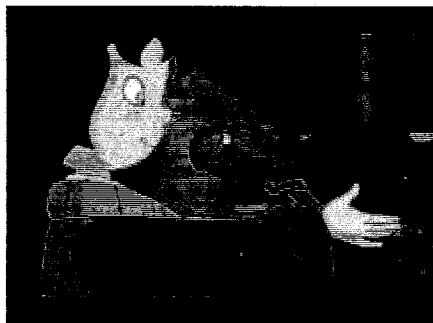
2. Wer sind ihre zwei besten Freunde? (01 Punkt)

.....

3. Was macht Momo, wenn ihre Freunde Probleme haben? (01 Punkt)

.....
.....

4. Welche Figuren aus dem Roman erkennen sie auf den Bildern? (03 Punkte)



(a)



(b)



(c)

(a) Momo und

(b) Momo und

(c) Momo und

5. Wer sind die „grauen Herren“ im Roman? Unterstreichen Sie die richtige Erklärung (01 Punkt)

- (a) Sie sind Momos besten Freunde und schenken ihr eine Puppe.
- (b) Sie stehlen den Menschen ihre Zeit, und nennen es „sparen“.
- (c) Sie geben Menschen Geld, wenn sie Zeit sparen und mehr arbeiten.

6. Was braucht Momo? Unterstreichen Sie die richtige Antwort. (01 Punkt)

- (a) Ein Haus mit Eltern, die sie lieben.
- (b) Freunde, der sie zuhören und dadurch helfen kann.
- (c) Eine schöne Babi-Puppe, mit der sie allein spielen kann

(B) Hier sind Schlüsselszenen aus drei verfilmten Romanen, die Sie schon kennen. Betrachten Sie die Szenen. Wählen Sie zwei Bilder aus und befüllen Sie die Sprech- oder Denkblasen. (05 Punkte)

(i)



Speech bubble with five horizontal dotted lines for writing.

Speech bubble with five horizontal dotted lines for writing.

(ii)



A large, rounded rectangular box with a pointed top, containing five horizontal dotted lines for writing.

(iii)



A rounded rectangular box with a pointed top, containing five horizontal dotted lines for writing.

A rounded rectangular box with a pointed top, containing five horizontal dotted lines for writing.
